

„Nur was wir als schön wertschätzen, bewahren wir!“

Johannes Hartl ermutigt im Rahmen der ausverkauften MEHR-Konferenz vor 12.000 Teilnehmern zu einer „Ökologie des Herzens“

von Gertraud Schöpflin



Ausverkauft eine Woche vor der MEHR: 12 000
Christen beteten in Augsburg gemeinsam an.
(Foto: Tobias Bosina)

„Was ist, wenn wir in drei Jahrzehnten klimaneutral sind, aber nicht mehr fähig sind, in gesunden Beziehungen zu leben? Dann sterben wir auf andere Weise aus!“

Johannes Hartl, Gründer und Leiter des Gebetshauses Augsburg, verwies als Hauptredner im Rahmen der diesjährigen MEHR-Konferenz, auf einen vernachlässigten Aspekt der aktuellen Ökologiebewegung. Im Mittelpunkt des überkonfessionellen Kongresses, der nach einjähriger Pause kurz nach der Jahreswende 2020 auf dem Augsburger Messegelände stattfand, stand die Frage, wie gesunde Beziehungen entwickelt werden.

Unter dem Motto „*Colors of hope*“ (*Farben der Hoffnung*) verzeichnete die MEHR-Konferenz mit 12000 Teilnehmern aus dem deutschsprachigen Raum und verschiedenster Konfessionen nach einjähriger Pause einen neuen Besucherrekord. Bereits eine Woche vor Beginn waren die Tickets für das charismatisch orientierte Glaubensfestival an den Haupttagen ausverkauft, das zum zwölften Mal vom Gebetshaus Augsburg veranstaltet wurde.

„Die jüngste Shell-Studie zeigt auf, dass sich junge Menschen vor allem nach gelingenden Beziehungen sehnen“, so begründete Hartl die Wahl des Themas. „Als Christen bieten wir

Hoffnung, wie man emotional stabile Beziehungen entwickeln kann durch das dreifache Liebesgebot zu mir, zu meinem Nächsten und zu Gott!“

Diese drei Dimensionen von Beziehung wurden im Rahmen des umfangreichen viertägigen Konferenz-Programms, das aus Umweltschutzgründen per App einsehbar war, auf vielfältige Weise aufgegriffen. Ausgedehnte Lobpreiszeiten, vor allem unter der Leitung des Lobpreisteams des Gebetshauses Augsburg um **Veronika Lohmer**, aber auch mit dem US-Amerikaner **Jeremy Riddle** von der **Bethel**-Gemeinde in Redding, schufen den Raum zur persönlichen Gottesbegegnung. Hinzu kamen Angebote von Seelsorge, Segnungsgebet und Abendmahlsfeiern in katholischer und evangelischer Ausrichtung.

Gelegenheiten zur Begegnung boten die beiden Hallen mit 170 Ausstellern aus der kirchlichen und charismatisch orientierten Welt. Zudem gab es „connect“-Veranstaltungen für Lobpreisleiter, Fürbitter und Singles sowie ein paralleles Kinder- und Jugendprogramm. Unter dem Motto „MEHRtheologie“ tauschten sich an einem Nachmittag evangelische und katholische Theologen über verschiedene Glaubenspositionen aus „Wir wollen miteinander, nicht nur übereinander reden“, so begründete der Schweizer Theologe, **Dr. Walter Dürr** aus Fribourg, das Ziel des Theologieforums (*siehe extra Bericht*).

In der Auftaktveranstaltung ermutigte Johannes Hartl dazu, echte Freundschaften „von Herz zu Herz“ zu knüpfen. Stress, eine „Lonely-Cowboy“-Haltung, die keine Nähe zulasse sowie den Hang, Freundschaft zu „verzwecken“, bezeichnete Hartl als Feinde von Beziehung – ganz gleich, ob es sich um Freundschaft zu Gott oder zu Menschen handelte. Schließlich ermutigte er auch zu Freundschaft mit sich selbst. „Überlege mal, ob du so einen Freund behandeln würdest, wie du dich selbst behandelst.“

Im Rahmen seines Vortrags über die „Ökologie des Herzens“ warnte Hartl davor, das „Ökosystem Herz“ kippen zu lassen. „Verbundenheit, Sinn und Schönheit“ bezeichnete er als die Nährstoffe, auf die man achten müsse, wenn man nicht nur die Schöpfung, sondern auch das Herz bewahren wolle. Besonderen Wert legte der Gründer und Leiter des Gebetshauses dabei auch auf Schönheit. „Nur was wir als schön wertschätzen, bewahren wir.“ Er rief Christen dazu auf, nicht als „graue Mäuse“ zu leben. „*Colors of hope* erzählt von dem Gott, der Farbe erschaffen hat und will, dass du aufstehst und leuchtest!“, so knüpfte Hartl an das Thema des Kongresses an.

Charakteristisch für die gesamte Veranstaltung war die farbintensive Umrahmung mit aufwendiger Lichttechnik, die vor allem die Musikzeiten in ein multimediales Erlebnis für alle Sinne verwandelten. Farbe ins Konferenzprogramm brachte auch die Vielfalt der verschiedenen Redner, wie etwa der querschnittsgelähmte Bestsellerautor und Schauspieler **Samuel Koch**, der messianische Jude und Pastor **Asher Intrater** aus Tel Aviv/Israel, die Supervisorin und Therapeutin **Friedegard Warkentin** oder die Influencerin **Jana Highholder**.

Das Gebetshaus Augsburg wurde 2005 als eine ökumenische Initiative junger Christen gegründet. Seit 2011 findet im Gebetshaus Augsburg ununterbrochen Tag und Nacht Lobpreis und Gebet statt. Zum Team gehören knapp 50 angestellte und 120 ehrenamtliche Mitarbeiter, die außerdem ein Café, ein Gästehaus und einen Schulungsbereich betreiben. Das nächste Event ist die Schön-Konferenz im Juni. Die MEHR-Konferenz soll alle zwei Jahre stattfinden. Für nächstes Jahr plant das Gebetshaus ein Jugendfestival in der ersten Augustwoche für rund 15000 Jugendliche auf dem Gelände der Kaltenberger Ritterspiele in Zusammenarbeit mit zahlreichen christlichen Jugendorganisationen.



Ein Fest aus Farben und Lichter: Anbetung für alle Sinne bei der MEHR 2020. Foto: Benjamin Hellmann



Asher Intrater aus Tel Aviv segnet Deutschland im Auftrag der messianischen Juden. Foto: Lukas Müllerbauer





„Colors of hope“ war das Titelthema der MEHR 2020, das immer wieder auch per Trailer und Tänze inszeniert wurde. Foto: Molzahn.



Gott begegnen bei der MEHR: Viele Anbetungszeiten standen auf dem Programm der MEHR. Foto: Molzahn



Bewegender Auftritt im Rollstuhl: Samuel Koch auf der MEHR 2020. Foto: Tobias Bosina

Mehr zur MEHR unter: www.mehr.gebetshaus.org